Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

# Weichbild.

Alle bisherigen versuche, das in mittelalterlichen urkunden, besonders Lübecks und der norddeutschen städte, eine so grofse rolle spielende wort wigbelde abzuleiten oder zu erklären, sind, wie man anerkennen mufs, verunglückt. — Hoffentlich wird nachfolgender versuch näher zum ziele treffen.

Die schreibweise des wortes variirt in den dieser untersuchung zu grunde liegenden quellen und urkunden vielfach. Es kommen vor: wigbelde, wichbelde, wicbelde, wigbilde, wigbel, wigbelede. Die zuerst angeführte schreibweise bildet die regel. Wigbilde kommt selten vor.

Nach unserer meinung heifst Wigbelde wörtlich: kriegsbauwerk, befestigung.

Dafs Wig, Wic, Wich krieg und kampf bedeutet, bedarf keines beweises *).

Das wort belde, bilde in der bedeutung bauwerk mufs sich schon sehr früh aus der deutschen sprache verloren haben. Unseres wissens hat es sich nur in dem englischen build und in the bield (obdach, hütte) des schottischen idioms **) noch erhalten.

Das wort wigbelde selbst kommt in dreierlei auf den ersten blick sehr verschiedenen bedeutungen vor. Erstens als bezeichnung von ortschaften, die von städten und dörfern unterschieden werden. Man hat hierbei das wort bisher meistens durch flecken erklärt, z. b. bei „rolle der wismarschen leinweber von 1415“. Tho deme Ersten dath niemandt schal In dem vorbenomeden Ampte

*) Nebenbei wollen wir folgende interessante wörter citiren. Bewighen; Grautoff thl. I p. 165 heifst zum krieg ausrüsten. Wichspel; Grautoff thl. I p. 206 = kleiner krieg, scharmützel. Wichhus; Grautoff an manchen stellen = ein halb rundes oder ein eckiges, in die stadtmauer älterer städte eingefügtes thurmartiges gebäude, diente mit geschützen versehen zur vertheidigung der mauern und stadtthore; mitunter nach Reimar Kock zur einstweiligen unterbringung von gefangenen. In Rostock ist dies wort noch im gebrauch. — Wichhushauptmann ist noch heute in Neubrandenburg eine bürgerliche charge.

**) W. Scott. Antiquary. Chapt. IV.

synes sulues werden, he en hale efte bringe tuge, brieue van der stadt, dar he lest gewanet efte gedienet heft, dath syne handlung vnde achte gud synn, Were ouer dath he were edder qweme van wighbelden edder dorpenn, dar men nine Ingesegele hedde vnd brukede, so mach he datt mith twen guden Luden bethugen, dath syne handelinge vnde achte gudt synn. Daſs diese erklärung aber nicht den begriff des wortes erschöpft, wird eine vergleichung derjenigen stellen in Grautoffs chroniken, wo wigbelde als bezeichnung eines ortes gebraucht ist, beweisen: Theil I p. 44. 81. 254. Thl. II p. 4. 7. 106. 141. 463. 468. 503. 507. 516. Bei der groſsen mehrzahl dieser stellen ergiebt nämlich der inhalt oder der zusammenhang unverkennbar, daſs wigbelde einen befestigten ort bezeichnet, wobei noch zu bemerken ist, daſs vielfach dieselben orte, die hier wigbelde heiſsen, an andern stellen desselben buches oder in andern nahezu gleichzeitigen urkunden durch flot, hus und castrum bezeichnet werden. Meistens waren die genannten ortschaften allerdings wohl flecken oder unbedeutende städtchen, und daſs die chronisten sie als wigbelde auszeichnen, geschah sicher darum, weil die befestigung eben die hauptsache an ihnen war. Daſs städte befestigt waren, verstand sich im mittelalter von selbst.

Als beweisstück diene folgende stelle: Dosulves toch hertich olrik van stargarde in de marke van brandenborch unde bestallede en wigbelde vredeborg. He steg over de muren to en in, und wan id, unde do he id gepuchet hadde, do stickede he id an, unde brande id mestich uth. Grautoff thl. II p. 463. Noch bezeichnender, aber zum abdruck zu lang ist die stelle: thl. II, p. 503.

Die zweite bedeutung des wortes ist die noch heute gebräuchliche: die begränzung des stadtgebietes. Item si aliquis infra civitatem vel intra civitatem infra marchiam civitatis vel wichbilde se intro miserit, vel acceperit quidquid de rebus civitatis etc. Lübecker ur-

kundenbuch thl. I, CLXV (um 1250) Nemo potest alium propter homicidium infra Civitatis marchiam sive wikbelde perpetratum citare etc. Iustitia Lubicensis Westphal. monument. inedit. Tom III, p. 627. Item si forsan Burgensium aliquis extra terminos Marchiae sive Wichbelde Civitatis fuerit occisus etc. ibid.

Van wicbel deme Rechte. So gedan Recht alse wi hebbet in unser stat, also gedan hebbe we also verre alse unse wicbelde reket unde waret. Westphal. monument. inedit. Tom III, p. 652. Spätere variante dieser bestimmung: so och buten der stad also verne als er veltmarket unde vriheit unde ere lantwere keret. Hach älter. lüb. recht. Cod. II. art. CXCII anmerk.

Vergleicht man hierzu noch folgende parallelstellen: Umme scult unde uppe Erve ne mach ne Man tughen he ne hebbe Erve alse Goet alse tein March binnen Wicbelde. umbesetene Lude moghen tughen slaghe unde vechtinge, unde that se thar af wethen. Statuta Stadensia de anno 1279. Senckenberg select. jur. Thl. II, p. 295. Qui veritatem aliquam probare vel testificari debuerint; septa sui domicilii infra munitionem civitatis continebunt. si non habuerint testari non possunt. Hach Cod. I, art. LXVII. (anno 1188—1226), so wird wohl kein zweifel übrig bleiben, daſs auch dieser bedeutung der ursprüngliche sinn des wortes „befestigung“ zu grunde liegt.

Die dritte bedeutung von wigbelde ist rente oder zins. Auch diese bedeutung des wortes ist noch heute nicht ganz und gar erstorben, denn nach Pauli lüb. zustände leiht ein richtiger Lübecker sein geld noch diesen tag auf wiboldsrenten aus; wie aber das kriegerische wicbelde zu einer so friedseligen bedeutung gekommen sein kann, ist ein verwickelter handel, und ohne erläuterung des wigbelderechtes gar nicht zu begreifen. Das wigbelderecht im weiteren sinne heiſst nichts anderes als das stadtrecht, das bis zur stadtscheide geltung hatte. So gedan Recht alse wi hebbet in unser stadt, also gedan hebbe we also verre alse unse wicbelde reket unde waret.

Was aber wigbelderecht im engeren sinne bedeutet: quod tamen quale sit, ne a pravis et perversis hominibus aliquid malignitatis in posternum emergat, hic nominatim exprimimus. Scilicet ut eas (areas) hereditario iure possideant et civitati omnem justiciam faciant, et si cui venditionis aut exposicionis voluntas fuerit, primo abbati aream suam cum edificiis, que in ea contraxit, eodem precio, quo altero emenda sit, offerat. Quam si voluerit, acceptet; sin autem, libere illam vendat, salvo censu monasterii. Si abbas domi non fuerit, VIII illum diebus expectet; postea, quod ejus vicario, cui ipse hanc potestatem permisit, visum fuerit, fiat. Si quis autem venditionem vel expositionem fecerit, et abbati vel ejus provisori aream suam non obtulerit, II$^{os}$ solidos abbati aut ejus vicario persolvat. Similiter qui censum suum ultra statutum terminum II$^{os}$ dies neglexerit, I solidum persolvat. Lübeckisches urkundenbuch 1. abth. no. VI (bald nach 1182) mit folgender registratur: Arnold abt des St. Johannisklosters zu Lübeck beurkundet die bedingungen, unter welchen einige von dem stifter des klosters, bischof Heinrich I von Lübeck aus seinen mitteln für das kloster erkaufte grundstücke „areae in prefata civitate civili vel forensiiure quod wigbeledhe dicitur“ ausgethan sind.

Eine andere authentische interpretation des Wigbelderechtes lautet: Quicunque habet aream to wichbelde rechte unde datur sensus annuatim et si possessor aree censum non dederit XIIII diebus post pascha vel XIIII diebus post festum beati michaelis, si dominus aree vult exequi coram advocato is qui censum non dedit tempore statuto advocato IIII$^{os}$ sol. componet et censum dabit duplo et si in area quicquam edificavit nemini vendere poterit edificia, vel edissipare nisi domino cujus est area primum exhibeat. et si velit secundum estimationem bonorum vivorum emat. Hach. Cod. II art. LXXXVII (a. 1294).

Wir haben also unter dem namen wigbelderecht einen erbzinscontract vor uns über eine area mit jährlichem festbestimmten zins, dem vorkaufsrechte des erbpachtstückes

und der darauf befindlichen baulichkeiten auf seiten des verpächters, strengen strafen bei säumiger zinszahlung, und dem verbote gebäude abzubrechen oder zu verkaufen, ohne sie vorher dem verpächter zu kaufe anzustellen.

Dies rechtsinstitut spielte für die entwickelung der bürgerlichen verhältnisse der norddeutschen städte, in specie Lübecks, eine sehr wichtige rolle. Nach Pauli kam bei der gründung der stadt der grund und boden derselben in den besitz der verhältnifsmäfsig wenig zahlreichen familien der vornehmen und reichen altbürger, so dafs diese, zugleich mit den geistlichen stiftungen, fast als die alleinigen besitzer der städtischen bodenfläche, die in areis oder wurten abgetheilt lag, anzusehen sind.

Von diesem besitze des „fri torfachtig Egen“ hing das recht dieser familien, den rathsstuhl zu besetzen, mit ab. Für die rasch zuströmende menge der neuen bürger der stadt mufste grund und boden zum häuserbau abgetreten werden. Der verkauf hatte schwierigkeiten, begründet in dem starren familienrechte, das veräufserung von grundbesitz nur unter zustimmung aller familienglieder erlaubte; in der natürlichen abneigung der altbürger, neue familien in den besitz des „fri torfachtig Egen“ kommen zu lassen, und diesen damit ansprüche an den mitbesitz des rathsstuhls einzuräumen; in der schwierigkeit, die es ohne zweifel für den gröfsten theil der neuen bürger hatte, das geld für den reinen ankauf von grundbesitz aufzubringen.

Aus diesen gründen wurden die wurten ganz oder theilweise zu erbpacht veräufsert, sehr warscheinlich verkauft. Das recht, den zu ostern und michaelis fälligen pachtschilling successive oder auf einem brette durch erlegung einer angemessenen geldsumme abzulösen und so zum freien eigenen besitz zu kommen, wurde im anfang wohl nur ausnahmsweise den erbpächtern gestattet, doch scheint man mit der zeit mit der einräumung dieser befugnifs liberaler geworden zu sein. Gleich nach dem grofsen brande

zu Lübeck (1276) wurde es ausnahmsloses gesetz, dafs alle solche renten ablösbar sein sollten.

CXXV. dor ene ghemene nut to handen na deme groten brande wart dat rech ghemaket, dat al dat wicbelde ghelt dadt vordmer to queme men weder kopen muchte io umme also vele alse it gekoft wart.

CXXVII. We so aver sit uppe wortinse dat vor dem brande was unde dat dho dat recht hadde dat men it nicht weder copen muchte dat schal ok nu vordmer to kopende licghen des scholen aver se under tuschen over en dreghen ofte se moghen kunnen se des nicht over en dreghen men schalet bringhe vor den rat so wo it den de rat set under en also schalet stede wesen ane weder rede. Hach. Cod. II.

Ohne zweifel wird dies rechtsinstitut seine benennung von dem objecte desselben erhalten haben. Die areae wurten, um welche es sich handelt, werden wie noch heute die wurten in mecklenburgischen bauerndörfern mit einem erdaufwurf und zaun befriedet gewesen sein. Den namen Wigbelde dafür werden wohl die ersten gründer derselben aus Westphalen mitgebracht haben, und dieser name wird schon in den ersten generationen unverständlich geworden und seine eigentliche bedeutung in vergessenheit gerathen sein. Ein zeugnifs für diese ansicht hat uns eine inscription des wismarschen stadtbuches, geschrieben zwischen 1250—1260, erhalten. Dieselbe lautet:

Radolfus friso assignavit et locavit aream suam nicolao custodi porte de qua ipse et heredes ipsius percipiet quolibet anno octo solidos et hoc iure civili (na stades rechte) quod vulgo haggerseymrechte wigbeldeseym rechte dicitur.

Das wort „haggerseymrechte“ ist im stadtbuche durchstrichen, und es versteht sich von selbst, dafs beide worte niedergeschrieben worden sind, um sich gegenseitig zu erklären. Weifs man, dafs das alte sächsische wort „seim“ gränze heifst, so sieht man aus dem worte hagger, zaun,

einhägung, welches der stadtschreiber hier mit Wigbelde synonym anwendet, die ursprüngliche bedeutung des Wigbeldes wieder an das licht treten. — Dafs dies wort aus Westphalen eingewandert sei, läfst sich daraus vermuthen, dafs eine grofse anzahl der ältesten lübischen patricierfamilien die namen von westphälischen ortschaften als familiennamen führten, und dafs in Levin Schücking's romane Paul Bronckhorst noch in neuerer zeit ein westphälischer bauer mit der ehrenbenennung „wehrfester" angeredet wird, die sich mit wigbelder*) vollkommen deckt.

Das eben geschilderte wigbelderecht ward in Lübeck und den städten des lübischen rechtes von grofser wichtigkeit bei der entwickelung des geldverkehrs, der durch das kanonische recht, welches geld auf zinsen zu verleihen verbot, sehr gehemmt und eingeengt wurde. In städten, deren lebhafter handels- und gewerbeverkehr eine freiere bewegung des capitals zur nothwendigkeit machte, konnte ein solches verbot nicht aufrecht erhalten werden; man umging es durch den rentenkauf. Wer geld brauchte und es angeliehen erhalten konnte, verkaufte die bedungenen zinsen als jährliche rente, und zwar, da die alten als praktische leute vom persönlichen kredit nicht viel hielten, aus liegenden oder stehenden erben. Hierbei kamen ganz von selbst die statutarischen und gewohnheitsrechtlichen bestimmungen des wigbelderechtes in anwendung; man verlieh sein geld nach wigbelderecht, und das wigbelde, dessen eigentliche bedeutung niemand mehr kannte, glitt in die bedeutung „rente" hinüber. Der schuldner verkaufte wigbeldegeld oder schlechtweg wigbelde aus seinem grundstück, unter denselben bedingungen, unter welchen wurten ganz oder theilweise zu erbpacht ausgethan wurden. Wer sein wigbeld nicht pünktlich an den gesetzlichen oder verabredeten terminen entrichtete, unterwarf sich eo ipso den strafen des wigbelderechtes, und es

*) Wigbelder heifsen in einer stelle in Grautoffs chroniken die bewohner eines wigbeldes.

verstand sich von selbst, daſs der insolvente schuldner, wenn er sich nicht anders helfen konnte, das grundstück, aus dem er das wigbelde verkauft hatte, dem gläubiger auflassen muſste, so gut wie der vererbpächter sein grundstück zurücknahm, wenn der erbpächter ihm nicht gerecht ward. Persönlich waren weder der wigbeldeschuldner noch der wurtenpächter weiter verhaftet. — Durch die statutarische verfügung gleich nach dem groſsen brande, daſs alles wigbeldegeld von nun an rückkäuflich sein sollte, erhielt dies institut seinen abschluſs. Die noch bleibende schwierigkeit, daſs der rentenkäufer sein capital nicht wieder kündigen konnte, wurde wohl nicht sehr empfunden, da bei der groſsen realsicherheit, mit welcher dasselbe fundirt wurde, die wigbelde wie heut zu tage gute hypotheken von hand zu hand verkauft werden konnten. Auch hielt man sich später durch verabredung zu stadtbuche die gegenseitige kündigung frei.

Von der zeit, an welcher wigbeld als bezeichnung dieser art renten in gebrauch kam, erlosch der name wigbeldsgeld oder wigbeldszins für den erbpachtzins der vererbpachteten wurten, und wurttinze trat an dessen stelle.

Aber auch der name wigbelde in seiner neuesten bedeutung erlosch allmählig, seitdem geistliche genossenschaften und gotteshäuser sich lebhaft bei den rentenkäufen betheiligten, und man kein interesse mehr daran hatte aus furcht vor den geistlichen rügen und strafen, den zinsenverkehr durch einen geheimniſsvollen namen zu verschleiern. In der letzten hälfte des 14. jahrhunderts kommt das wort in diesem sinne schwerlich mehr vor. Es hieſs einfach redditus und rente.

Wismar. Techen.